

Dr. Ernst Stückelberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **4 (1900-1901)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665518>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

jedes Werkchen mit einer Würdigung des betreffenden Autors aus berufener Feder versehen, die schon an und für sich gelesen zu werden verdienen. Dabei der fabelhaft billige Preis — so ist es Jedem, selbst dem Ärmsten ermöglicht, seine Dichter kennen und lieben zu lernen, und sie veredelnd und erfrischend auf sich wirken zu lassen. Auch der geistigen Verfeuchung durch Schund- und Schauerromane werden die „Wiesbadener Volksbücher“ einen wirksamen Damm entgegensetzen und dem Volk wieder den richtigen Geschmack am wirklich wertvoll Guten in Wort und Sinn zurückgeben. Dem Schriftsteller aber werden sie endlich wieder in Deutschland zu der Stellung verhelfen, die ihm gebührt und die er bei auswärtigen Nationen längst einnimmt, der Freund, Berater und Lehrer seines Volkes zu sein, der den Sinn für das Große und Schöne weckt und die Gedanken in edler Begeisterung ausweitet.

Die Niederlage für die „Wiesbadener Volksbücher“ ist bei H. Stadt, Verlagsbuchhändler in Wiesbaden; doch besorgt dieselben jede Buchhandlung. H. Stadt hat auch die deutsche Hauptniederlage der schweizerischen Vereine für Verbreitung guter Schriften übernommen.

Und so wünschen wir denn dem Unternehmen von ganzem Herzen das glücklichste Gedeihen.

E. E.

Dr. Ernst Stückelberg,

dessen 70. Geburtstag der Kunstverein und die Künstlergesellschaft und mit ihnen die ganze Stadt Basel im April in ebenso pietätvoller als poetischer Weise gefeiert haben, ist ein echtes Basler Kind. Nach grundlegenden Studien in Antwerpen, Paris und München und einem 10jährigen Aufenthalt in Italien, ließ er sich dauernd in Basel nieder und schuf hier eine imposante Reihe von Porträten, Familienbildern, Fresken, historischen, mythologischen und symbolischen Bildern, Landschaften etc., von denen gegen 200 in der Kunsthalle zu seiner Ehrung ausgestellt wurden. Kräftiges Kolorit, sichere Zeichnung, solide Technik, Innigkeit und Gefühlstiefe zeichnen seine Werke vor vielen Zeitgenossen aus. In weiteste Kreise ist der Name des Künstlers durch dessen dramatisch gehaltene, kühn komponirte Schöpfungen in der Tullskapelle am Vierwaldstättersee gedrungen, die neben Schiller'scher Wucht der Konzeption eine ganz außergewöhnliche Kraft, lebendig zu charakterisiren, offenbaren und vermöge ihres schönen Realismus ewig jung bleiben werden. — Alle seiner hervorragenden Werke können wir hier weder besprechen noch erwähnen. Wir weisen nur nachdrücklich auf die sehenswertesten hin, welche bei uns jedermann zugänglich sind. Profession im Sabinergebirge, Das Erdbeben von Basel, Die Kinder des Künstlers, Die Seherin, Marionetten (alle 5 im Museum zu Basel), das Erwachen der Kunst (Fresko, in der Basler Kunsthalle). Der büßende Johannes Parricida (Künstlergesellschaft in Zürich). Dem greisen Künstler aber, der sich völlige Geistesfrische zu erhalten verstanden hat, wünschen auch wir einen schaffensfrohen Lebensabend.



Dr. Ernst Stückelberg.